



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCLXXI. Churfürst Otto und Herzog Friedrich von Bayern verzichten gegen
Kaiser Karl auf die ihnen versprochene Verpfändung der Städte
Nördlingen, Schwäbischwerd [et]c. am 14. Oct. 1374.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

fursten vnd hern wenczlawen, kunige zu Behem, seynem sone, dem hochgeboren fursten herren Johanfen, marggrauen zu Merhern, desselben vnfers herren des keifers Bruder vnd ir aller Erben vnd nachkomen, als ouch der durchleuchtige hochgeborne furste vnd herre, her Ludewig kunig zu Ungern, vnser lieber oheime, sich mit demselben vnserm herren dem keyser vnd seynem sone vnd seynem Bruder egenanten vnd iren Erben voreynet hat, vberkomen sein vnd vns voreynet haben also, das wir vnser Erben vnd nachkomen ymmer ewyclichen nach yrem kunigreiche zu Beheim, der Marken zu Brandenburg vnd zu Merhern vnd iren furstentumen vnd herrscheften zu polan, zu Belgern vnd zu franken vnd ouch nach ir aller oder igliches herrscheften, manscheften, landenspfandscheften, flossen, Stetten, mannen, leuten vnd gutern vnd auch nach andern iren landen, leuten vnd gutern, Edeln vnd vnedeln, wie die genant sint oder wo die gelegen sint, die sie itzund haben vnd noch gewinnen, nicht steen noch werben sullen, noch die zu vns cziehen oder vns der vnderwinden in dheine weis, ane alle argelift vnd geuerde. Vnd weres sache, das yemant in kunstigen czeiten nach irem kunigreiche, furstentumen vnd herrscheften, landenspfandscheften, leuten, gutern, die sie haben vnd gewinnen, stunde, wurbe oder sich der vnderwunde, dem oder den sullen vnd wollen wir vnd vnser Erben vnd nachkomen, die vnser furstentume, herrscheffe vnd Erbe besitzen werden, darzu nicht beholffen sein in dheine weis: vnd ob sich dheine ire kunigreich, furstentume, herren oder herrscheffe, Stette, flosse, Landenspfandscheffe oder leute, edel oder vnedel, wie die genant weren, die sie haben vnd gewinnen, mit guten willen an vns oder vnser Erben vnd nachkomen, als vorgeschrieben steet, ergeben oder halten wolten, dieselben kunigreiche, furstentume, herren, herrscheffe, stette, flosse, pfandscheffe vnd leute sullen wir vnser Erben vnd nachkomen nicht ynnemen noch zu vns cziehen oder vns der vnderwinden, vfgescheiden alle argelift vnd geuerde. In dieser eynung nemen wir doch aus das heilige Romische Reiche ane geuerde. Diese vorgeschribene stücke vnd eynungen haben wir die obgenanten hertzogen Ruprecht der Elter, Stephan der Elter, Otto, Stephan der Junger, Friderich vnd Johans vor vns vnd vor vnser aller Erben vnd nachkomen, als vorgeschriben steet, in guten treuwen gelobet, stete vnd veste zu halden, vfgescheiden alle argelift vnd geuerde. Des zu vrkunde vnd ewiger stetikeit hat vnser iglicher sein Ingefigel vor sich vnd seine Erben, als vorgeschriben stet, an diesen brief tun hangen. Geben zu Nuremberg, Nach Crists geburt dreytzenhundert Jar, darnach in dem vier vnd siebentzigsten Jare, an der Mitwochen nach sent Michels tage des Erczengels.

Nach dem im K. K. Geh. Haus- Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Original. Eine Original-Ausfertigung derselben Urkunde befindet sich auch im Böhmischem Kron-Archive zu Prag.

MCLXXI. Churfürst Otto und Herzog Friedrich von Bayern verzichten gegen Kaiser Karl auf die ihnen versprochene Verpfändung der Städte Nördlingen, Schwäbischwerd etc. am 14. Oct. 1374.

Wir Otte, des heiligen reiches erczcamerer vnd kurfurste vnd wir Friderich, von gotes genaden pfallentzgraff bei Reyn vnd herczogen in Beyern, Bekennen

vnd tun kunt offentlich mit diesem briue allen den, die yn sehen oder horen lesen, wie wol das sei, das der allerdurchleuchtigste furste vnd herre, her Karl, romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vnser lieber gnediger herre, der durchleuchtige furste, her Wenczlaw, kunig czu Beheim, Marggraß czu Brandenburg vnd hertzogen in Slesien, vnd andere seine sone, fur sich, ire erben vnd nachkomen, vns herczogen Otten vorgenant vnd vnser erben, vnd czu vnser herczog Otten vnd vnser erben handen, vns vorgenanten herczog Friderichen, vnd ob wir obgenant herczog Otte abgiengen vnd sone hinder vns nicht liezzen, den hochgebornen fursten, hern Stephan dem eltern, hern Stephan dem jungern, vns vorgenanten herczog Fridrich, vnd hern Johanfen, seinen sonen, auch pfallentzgraffen bei Reyn vnd hertzogen in Beyern, vnd vnser aller erben vormals gelobt haben, die stette Nordlingen, Swebischenwerde, Dinkelspuhel vnd Bopfingen fur hundert tawfent guldein, in pfandes weise, in antwurten vnd yn schaffen, vnd geschee des nicht, alle jarlich czehentawfent guldein czu geben, also lange bis das sie, ire erben oder nachkomen kunige czu Beheim, vns die vorgenanten stette in pfandes weize inschufen, oder die egenante hundert tawfent guldein gentslich betzalten, als das in iren vnd auch der stette Prage, Pyffen, Miese vnd Glatow briuen, die do fur gelobt haben, vollkomenlicher ist begriffen, jedoch durch funderliche genade, die wir an dem egenanten vnsern herren dem keiser stetlich erfinden, so globen wir obgenante herczog Otte vnd Fridrich fur vns vnd die obgenante herczogen Stephan den eltern, Stephan vnd Johanfen, seine sone, vnd vnser vnd ir aller erben, in guten truwen on geuerde dem egenanten vnsern herren dem keiser, seinem sone kunig Wenczlaw, seinen brudern vnd ir aller erben, were das sie vns die egenanten stette nicht geschuffen in pfandes weize, oder dieselben hundert tawfent guldein mitteinander nicht betzalten nach lawte irer briue vnd vns doran ettliche sumen geltis klein oder gros betzalen wulden, das wir die gutlich vffnemen vnd annemen vnd an den egenanten hundert tawfent guldein abflahen vnd yn doruber vnser gute quitbriue geben fullen vnd wollen: vnd als oft sie vns an denselben hundert tawfent guldein betzalen tawfent guldein, so fullen wir yn allewege hundert guldein abflahen an den egenanten czehen tawfent guldein jariger gulte vnd an andern sumen, sie weren klein oder gros, als viel als sich gleicherweis nach marktzal engegen geburet vnd gleicherweis doruber vnser quitbriue geben in guten trewen on alles geuerde vnd wiederrede, also doch bescheidenlich, das sulche betzalunge vnd abeslag vns dheimen schade nicht brengen sal oder muge an sulchem zinsse, der vns geboren sal fur die sumen, die von den vorgenanten hvndert tawfent guldein hinderstellig bleiben on alles geuerde. Were auch sache das vns vnser vorgenant herre der keiser von den vorgenanten hundert tawfent guldein ettliche sumen geldes sie wer gros oder kleine betzalte vnd vns die vorgenanten stette in pfandes weize inschaffen vnd inantwurten wolten fur die uberige sume, die von den hundert tawfent guldein nicht betzalet were, so globen wir die vorgenanten hertzoze Otte vnd Fridrich fur vns vnser erben vnd die vorgenanten hertzozen Stephan den eltern, Stephan den jungern, vnd Johanfen, ire erben vnd nachkomen, das wir on allerleye wiederrede yn nemen vnd annemen fullen vnd wollen in pfandes weize die vorgenanten stette Nordlingen, Swebischenwerde, Dinkelspuhel vnd

Bopfingen von dem vorgenanten vnsern herren dem keiser fur fulche sume geltes, die von den egenanten hundert tauflent guldein nicht betzalet were, also lange das der vorgenante vnser herre der keiser oder seine nachkomen ein romischer kunig oder keiser die vorgenante stette fur fulche sume geltes, do sie fur vorsetzset vnd vorpfendet sein, von vns vorgenanten herczogen Otten oder vnsern erben vnd ob wir nicht weren dem vorgenanten Stephan dem eltern, Stephan dem jungern, von vns vorgenanten herczogen Friderich vnd Johansen, iren vnd vnsern erben, gelofte vnd geledigte, in guten truwen on alles geuerde. Mit vrkund ditz briues versigelt mit vnser obgenanten herczogen Otten vnd Friderichs anhangenden jngesigel, der geben ist zu Nuremberg, nach Cristus geburte dreutzenhundert jare, darnach in dem vier vnd siebenczigstem jare, an sante kalixten tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MCLXXII. Churfürst Otto und dessen Brüder quittiren den Kaiser Karl wegen einer geleisteten Abschlagszahlung, am 25. October 1374.

Wir von Gotes genaden Otto, dez heyligen romischen reiches erczkamerer vnd kurfurste, pfallenczgraf by Rein vnd herczog in Beyern etc. Stephan der elter Stephan, fridrich vnd Johans dez egenanten Stephans des eltern süne, alle von Gotes genaden pfallenczgrafen by Rein vnd herczogen in Beyern etc. für vns, alle vnser erben vnd nachkomen herczogen in Beyern, die daz an rüren mag, Bechennen vnd tün chündt offentlich mit difem brief allen den, die in sehent oder hörend lesen, daz vns der allerdurchleuchtigste fürst vnd herre, her karl romischer keyser, zü allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zu Beheim, vnser lieber genädiger herre, der allerdurchleuchtigste fürst vnd herre, her Wenczelawe, künig zu Beheim, sein süne, margraue zu Brannenburch vnd herczog in Slesien, vnd ir erben von sollichem gelt, alz si vns schuldig sein von wegen der marche zü Brannenburch hundert tauflent guldein, der sy vns verweyft habent auf den vier steten Werde, Nördling, Poppfingen vnd Dinchelfpuhel, als die briefe lautend vnd sagent, die wir von in darüber haben, an den selben egenanten hundert tauflent guldein habent si ganzlich vnd auch gar von vnsern wegen bezalt die edeln vnd wolgeborn graf Vlrichen vnd graf Johansen geprüder, die lantgrauen vom Leutemberg, zway tauflent guldein gut von golde vnd swär von gewichte, also daz vns daran wol benügt: vnd darumb so sagen wir si, ir erben vnd nachkomen kunig zu Beheim vnd margrauen zu Brannenburch, ir porgen vnd ir iglichen besunder der obgenanten czwair tauflent guldein ganzlichen quit, ledig vnd loz an gevärde. Mit vrchundt diez briefs versigelten mit vnsern Otten dez heyligen romischen reichs erczkamerer vnd kurfurste, vnd Friderichs pfallenczgraf by Rein vnd herczog in Beyern anhangenden jngeseln, der geben ist czü Lanczhüt, an der heyligen zwelfpoten tag Symonis et Iude, Nach kristij gepurde drewczehen hundert jar vnd in dem vierden vnd sybenczigstem jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.